

Dienstag, 28. Juni 2022, Meinerzhagener Zeitung / Kierspe

# Kiersper Delegation pflegt Freundschaft zu Montigny

Nach langer Zeit der Entbehrungen sind Partner aus Frankreich und Deutschland gemeinsam unterwegs



Eindrucksvoll: Schloss Saumur. Fotos: Busch

**Kierspe/Montigny** – Die Coronazeit hat Freundschaften auf eine harte Probe gestellt – so auch die Städtepartnerschaft zwischen Kierspe und Montigny, die aufgrund der Pandemie ganze zwei Jahre lang nur per Telefon und WhatsApp gepflegt werden konnte, wie Liane Schindel vom Partnerschaftsverein erklärt.

Die Association Montigny Internationale (AMI), das französische Pendant des Kiersper Vereins, war jedoch optimistisch und hatte trotz aller Unklarheiten für Mai eine Fahrt in die Weinanbaugegend Anjou geplant. Eingeladen dazu waren auch Teilnehmer aus den Partnerstädten, also auch aus Kierspe. Daniel und Irmtraud Maurer, Silvia Baukloh und Christiane Busch führen als

Kiersper Delegation schließlich nach Montigny, um an der Fahrt an die Loire teilzunehmen.

Dabei stand am Morgen des ersten Reisetages Saumur auf dem Programm, denn dort war ein Besuch des Cadre noir de Saumur vorgesehen. Der Cadre noir wurde 1814 als reiterliches Ausbildungs- und Elitecorps des französischen Militärs gegründet. Die Rittmeister trugen zur Unterscheidung von anderen Ausbildern eine schwarze Uniform, woher auch der Name rührt. Auch heute ist der Cadre noir noch ein Reiter- und Ausbildungscorps, seine Aufgabe ist die Pflege und der Erhalt der französischen Reitkunst.

Anschließend stand der Besuch des Chateau Brézé an, einem „Schloss unter einem Schloss“ im Loiretal, das etwa zehn Kilometer von Saumur entfernt liegt und aufgrund der gut erhaltenen Tuffstein-Höhlengänge einzigartig ist. Der außergewöhnliche Teil des Schlosses befindet sich mehrere Meter unter der Erde und ist etwa vier Kilometer lang, für Besucher geöffnet ist immerhin mehr als ein Kilometer davon. Man spaziert dort durch die tiefsten Wassergräben Europas, die Temperatur beträgt konstant zwölf Grad.

Am späten Nachmittag erreichte die Gruppe das Hotel „La Blairie de St. Martin“, eine ehemalige, geschichtsträchtige Benediktinerabtei. Ab 1893 wurde das Gebäude zunächst als Krankenhaus genutzt, ehe es ab 1950 als Altenheim diente, um dann 1989 zum Hotel umgebaut zu werden. „Es folgte wieder ein vorzügliches Abendessen und ein Open-Air-Abend mit Musikbegleitung schloss sich an“, berichtet die Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Christiane Busch. „Spätestens an dieser Stelle konnte man verstehen, warum sich der französische Adel an der Loire niederließ und hier seine Schlösser baute.“

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen stand eine Verkostung im Hause „Caves Gratien + Meyer“ an, ehe eine Führung durch die Keller mit anschließender Verkostung der verschiedenen Rot- und Weißweine folgte. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es ins „Hôtel-Dieu Apothicairerie“ in Baugé-en-Anjou, wo man die Schätze und Geheimnisse eines Krankenhauses über die Jahrhunderte hinweg erleben konnte. Hierbei sollte auch die schönste Apotheke Europas zu sehen sein, die seit 1675 besteht und eine Ansammlung von 650 Behältern und Dosen umfasst. „Ihr Inhalt amüsiert Groß und Klein: Drachenblut, Krebsaugen, Puder von Kellerasseln – Heilmittel von damals!“, berichtet Busch, die gemeinsam mit ihren Mitfahrerinnen auf eine gelungene Pflege der Freundschaft mit Montigny zurückblickt.